

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1940**

8 (9.1.1940)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe i. B. Verlagshaus Kamm...

Der Führer HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pf. Auherrbad Baden 15 Pf.

Bezugspreis: Morgenzeitung RM 1.70 monatlich...

Gauhauptstadt Karlsruhe\*

Karlsruhe, Dienstag,

den 9. Januar 1940

14. Jahrgang / Folge 8

Kurs der Kriegstreiber unverändert

Was denkt der General Duval?

Von Schwarz van Berk

Chamberlain im Kreuzfeuer - Gore Bellsha arbeitet hinter den Kulissen - Labour Party verlangt Parlamentsberufung

28. Amsterdam, 9. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Ministerpräsident im britischen Kabinett...

Als der Kommentator der Blätter geht eindeutig hervor, daß Gore Bellsha nicht verschwindet, sondern, wie es jüdischer Art entspricht...

Der Vorstand der Labour-Party ist am Montag in London zu einer Sonderberatung zusammengetreten...

Vernebelungsversuche gehen weiter Bei dem großen Vernebelungsmanöver über die Gründe, die zur Ausrottung Gore Bellshas geführt haben...

Dauerfröhe im Innenministerium Im Informationsministerium geht die permanente Palastfröhe weiter. Nachdem der Hauptexperte...

Aufschlußreiche Pressemanöver W. Rom, 9. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die juristisch haltende Beurteilung, mit der Italien anfanglich die Entlassung des jüdischen Kriegsministers Gore Bellsha...

Die Tatsache, daß von derselben Presse, die heute aus Gore Bellsha eine Art demokratischen Märtyrer machen will...

Millionenbankrotte der Judenfirma Dadenburg mit ihrem Chef Gore Bellsha völlig unterschlagen werden, wird in Italien als ein weiteres Zeichen der Zusammenarbeit der jüdischen Internationalen...

Demontierend äußert sich die jüdische Presse einmütig dahin, daß mit dem Fall Bellsha die Gefahr der jüdischen Weltmacht für die Welt in geradezu eklatanter Weise vergrößert wird.

Geräumte elsässische Dörfer geplündert

Teufelstellungen eines belgischen Journalisten - Noch immer furchtbares Flüchtlingselend

Mü. Brüssel, 9. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die französischen Blätter erzählen den evakuierten Elsässlern unanständig, daß ihr hinterlassenes Eigentum in guter Eui sei und unter staatlichem Schutz stehe...

Die der Front benachbarten Orte schreibt der Belgier, bieten ein entsetzliches, trauriges Bild. Nicht allein, weil sie verlassen sind, sondern traurig wegen ihrer Zerstörung. Die Truppen, die hindurchgezogen sind, oder in ihnen einquartiert waren, haben geplündert...

Das Bild der zerstörten elsässischen Dörfer sei um so schlimmer, erklärte der belgische Journalist, als ihre ehemaligen Bewohner alles hätten zurücklassen müssen.

Dänemarks Tribut für Englands Krieg

Dänische Handelsflotte dezimiert - 10 Schiffe in zwei Wochen verloren

\* Kopenhagen, 8. Jan. Eine Durchsicht des dänischen Schiffsregisters über die Anzahl und Abgänge während der zweiten Hälfte des Jahres verweist auf einen traurigen Einbruch von den schweren Verlusten der dänischen Handelsflotte durch den englischen Seeräuberei.

- Der kleine Viste der zwei Neubauten steht die lange Kolonne der Verluste gegenüber. In ihr sind verzeichnet als Verluste in zwei kurzen Wochen: der 1921 in Dundee gebaute Dampfer „Dve Toff“ (2185 BRT.)...

Feindliches Spähtruppunternehmen abgewiesen \* Berlin, 8. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen wurde im Grenzgebiet westlich Metz ein feindliches Spähtruppunternehmen unter Verlusten für den Feind abgewiesen.

bewiesen wurde, ist eine der eindringlichsten Enthüllungen in der Geschichte dieses geheimnisvoll angedrohten Krieges.

Die italienischen Informationen aus London lassen dabei wenig Zweifel, daß die England beherrschende jüdische Clique mit den Dienten ihrer Leute in Paris alles daran setzen wird, Gore Bellshas Einfluß im politischen Geschäft zu härten. Die Haltung Edens, der bei der Entlassung Gore Bellshas auf den Posten des Kriegsministers spekulierte, wird in den italienischen Korrespondenzen aus London gebührend hervorgehoben.

meterweit zu Fuß zu den Bahnhöfen zu führen. Überall sei das Vieh zurückgelassen worden, überall söhe man herumstreifende Hunde und Katzen, vor Hunger und Durst freitriertes Vieh, das noch nicht einmal weggeschafft worden sei.

Auch die Unterbringung der Flüchtlinge scheint immer noch so katastrophal zu sein, wie in den ersten Septembertagen, als selbst die Pariser Presse ihrer Entrüstung über die unhaltbaren Zustände Ausdruck geben mußte.

Die Erzählung des belgischen Journalisten, der aus eigenen Feststellungen heraus urteilt, spricht für sich. Sie zeigt von der ganzen Unfähigkeit der französischen Organisation, deren Opfer zahllos sind und aberschauende elsässische Flüchtlinge geworden sind, wie es vor einem Jahr die unzähligen spanischen Flüchtlinge waren, die zu Hunderten in den Konzentrationslagern an Schwindsucht und Hunger umkamen.

und der 1939 im Ausland gekaufte Dreimaßschoner „Greig“ (364 BRT.).

Zu diesen 10 Verlusten kommen dann noch zwei Abgänge durch Verkauf ans Ausland und eine Abwrackung.

Das britische Verlustkonto

K. Kopenhagen, 9. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Reuter meldet, daß der französische Dampfer „Bellia“ (8900 Bruttoregistertonnen) den englischen benannten Anter „Kingston Cornelian“ (450 Bruttoregistertonnen) bei Gibraltar gerammt und vernichtet. Die gesamte 16 Mann zählende Besatzung des Marinefahrzeuges ist umgekommen.

Der englische Dampfer „Townley“ (2900 Bruttoregistertonnen) ist vor der englischen Südküste auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Mannschaft ist gerettet worden.

Der englische Dampfer „City of Marseille“ (8900 Tonnenn) ist durch Mine-Explosion vor der schottischen Küste ernstlich beschädigt worden. Von der Besatzung, die aus 17 Mann bestand, wurde ein Mann getötet und 13 verletzt.

Einer Meldung des flämischen Standard zufolge ist am Sonntag der englische Dampfer „Liberty“ im Kanal westlich der französischen Hafenstadt Bunkert im Kanal gesunken. Die Mannschaft konnte in ihren Rettungsbooten entkommen, worauf sofort Schiffe ausgesendet wurden, die aber von dem englischen Frachter keine Spur mehr auffinden konnten.

Der britische Dampfer „Cedrington Court“ (5160 BRT.) ist nach einer Explosion am Sonntag an der Südküste innerhalb von 10 Minuten gesunken. Alle 34 Mitglieder der Besatzung sind gerettet worden.

Es ist wahrhaftig für einen älteren General, der noch im vorigen Jahre ein interessantes Buch über die Lehren des spanischen Krieges geschrieben hat, eine peinliche Verpflichtung, in einer Pariser Zeitung Tag für Tag über die Geschicke des jetzigen Krieges ein Kapitel schreiben zu müssen.

General Duval schreibt Tag für Tag über die Kriegslage. Er erinnert an jenen Major in „Offia Berling“, der kein Klavier hatte, aber in eine schwarz-weiße Lacktafel griff, die er auf Papier gemalt und über eine gewöhnliche Tischplatte gelegt hatte und festgezurrt die herrlichsten Sonaten und Klavierstücke, die seiner Hörde, nur sein inneres Ohr vernahm.

Ja, aber was schreibt er denn nun? Er setzt auf Papier: „Die Führung des Krieges“, dann „Die Politik des Krieges“, dann einmal „Die Ueberlegenheit der Finnen“, oder „Der Winter in Finnland und Frankreich“. In den letzten Beitrag legte die Zeitschrift silbergedruckt einen schönen Streifen Schnee, eine weiße Wölfe von zehn Zeilen, aber trotzdem wird der General dem Gott der Bolarenkräfte mit wachendem Atem gedankt haben, daß überhaupt endlich auf einem anderen Kriegsschauplatz wieder etwas geschah, um den überflüssigen Gebantenstrom der verträglich vereinbarten militärischen Zeitungsschreiberei zu beheben.

Die Feder dieses Kriegshistorikers flirrt den ärgerlich auf eine wirkliche Kriegsführung wartenden französischen Leser heute über die deutsche Taktik vor dem Westwall auf. Es sei die Taktik des Handbretts. Und er fügt hinzu: „Unsere Haltung ist reserviert geblieben; sie entspricht unserer Abicht, nur eine Verteidigungsschlacht anzunehmen.“

Das weiß man nun seit vier Monaten in Frankreich, aber kein Bürger an der Seine findet, daß der Krieg dadurch an Spannung gewinnt, General Duval kennt seine Leute und fährt darum fort: „Das Vorhandensein der Maginot-Linie könnte uns Gelegenheiten geben, einen anderen Kriegsschauplatz schaffen zu helfen, zum Beispiel in Finnland. Wir bedienen uns dann gewisser Umlände, unserer Gegner, einen neuen Feind aufzubringen und anzuziehen.“

Diese Gedanken sind für die Geschichte des Generals. Er drückt das aus, was politische Kreise in Paris und London mit allem Eifer betreiben. Finnland ist für sie, wie für Duval, nur ein Beispiel. Noch ganz andere Kriegsschauplätze schweben ihnen vor: morgen in Schweden und Norwegen, übermorgen womöglich in Rumänien, über-übermorgen in der Türkei. Warum spricht man sonst so laut von General Weygand, der seine Divisionen aus Zruaven, Subanefen, Maroffanern, Anamiten, Arabern und Fremdenlegionären in Syrien verhärtet?

Duval ist ganz aufgebracht über diese klassische englische Kriegsbilder des unartigen Wartens und Wartens und Wartens. Es sagt: „Es muß festgestellt werden, daß sich der Fortschritt der Technik und der Taktik dieser Epoche (zwischen 1914 und 1940) weit mehr ausnutzen der Defensive ausgedient hat. Das ist zu sagen, die Panzerwagen, die Artillerie spielen eine Rolle, von der wir vor 20 Jahren keine Ahnung hatten.“ Und er kommt auf Franco zurück, der den Krieg in Spanien allein durch seine großen Angriffsideen gewonnen habe.

Der General Duval hält also auch Ausschau nach Angriffsideen und nach neuen Kriegsschauplätzen, während die Maginot-Linie in tiefer Ertroruna daliegt. „Die schlaube Jahreszeit, der Schnee und das Eis haben Ruhe über unsere Front gebracht. Wir sind nicht so abgelenkt und so wie die Finnen daran gewöhnt, große Städte und Frost zur Erde und zur Luft zu extrahieren. Werden die Deutschen die Vereisung benutzen, um die Ueberlegenheitsmacht in Holland zu überwinden? Das könnte eine Gelegenheit der Ueberwachung bieten.“

So geht es weiter. Tag für Tag, in General Duvals Phantasien über den Kartentisch. Die Maginot-Linie



# Wehrmacht im Krieg

Militärische Begriffe, richtig gesehen / Von Major von Köller

I.  
(Fr. D.) Es ist nur natürlich, daß im heutigen Zeitgeschehen das ganze Volk an den Ereignissen am stärksten teilnimmt, die mit dem Krieg im Zusammenhang stehen, um so mehr, als im nationalsozialistischen Reich dieses Volk stärker denn je mit seinen Soldaten verbunden ist und seine Ehre und seinen Stolz darin sieht, in der Heimat nicht nachzusehen und es denen draußen gleichzeitig im Dyrnen und Kämpfen um den Sieg des vom Führer geschickten Großdeutschen Reichs.

Das Deutsche Volk hat in diesen Tagen die Wehrmacht gesehen und gehört. Nebenall hatten die Deutschen ihre Augen auf diese Stelle der Zeitungsblätter oder leihen schweigend ihr Ohr den Worten des Vortragsredners, damit ihnen von dem, was ihnen der „Kriegsbericht“ zu sagen hat, nichts entgeht. Denn in diesem Kriegsbericht gibt täglich das Oberkommando der Wehrmacht bekannt, welche wichtigen Kriegsergebnisse sich in den letzten 24 Stunden zu Lande, zu Wasser und in der Luft zugetragen haben.

In den kurzen, nur das Wesentliche heraushebenden Besprechungen sowie in Frontberichten, in Rundfunkberichten, in Feldpostbriefen und in Gefechtsblättern sind häufig Ausdrücke und Worte enthalten, die nicht jedem verständlich sind oder von denen man sich keine richtige Vorstellung geben kann, wenn man diese militärischen Ausdrücke bedenkt. Darum sollen im nachfolgenden in einigen Fortsetzungen die gebräuchlichsten und am häufigsten wiederkehrenden Ausdrücke erläutert werden, um sie dem Verständnis des Lesers näherzubringen.

## Der Aufbau der Wehrmacht

So ist es einmal erforderlich, zu wissen, daß sich die deutsche Wehrmacht aus den drei Hauptteilen „Heer“, „Kriegsmarine“ und „Luftwaffe“ aufbaut. Während der Oberbefehl über die Wehrmacht der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht Adolf Hitler führt,

## Der Tod geht um vor England!

Schiffer, bleib fern von England!  
Schiffer, laß gut dir raten!  
Der Tod geht um vor England,  
Der Tod holt die Piraten!  
Und wer zu den Piraten steht,  
Dem hilft kein Fluch und kein Gebet.  
Aus dunklen Wassern taucht's: „Ju spät...“

Schiffer, das Gold aus England,  
Schiffer, das Gold laß fahren!  
Der Tod geht um vor England —  
Siehst du die bleichen Scharen?  
Für Englands gleißend Taufelsgut  
Mand' braves junges Seemannsblut  
Bei Sint und Stürm am Grunde ruht —  
Schiffer, die See ist tief!

Schiffer, der Stern von England,  
Schiffer, der Stern wird sinken!  
Der Tod geht um vor England,  
Und schwarze Fahnen winken...  
Im Hafen bleib bei Weib und Kind,  
Die mehr als goldne Feuer sind!  
Hörst du? Ein Mahnen raucht im Wind:  
Schiffer, die See ist tief!

Heinrich Anacker.

steht an der Spitze jedes der drei „Wehrmachtteile“ ein Oberbefehlshaber (O. des Heeres, O. der Kriegsmarine, O. der Luftwaffe) mit seinem Stabe.

Das „Heer“ gliedert sich im Krieg in das „Feldheer“ und das „Ersatzheer“. Als Feldheer bezeichnet man alle die zum Kampf bereitgestellten Heeresverbände und Truppeneinheiten, während das Ersatzheer alle diejenigen militärischen Dienststellen und Truppenteile umfaßt, die nicht zum Feldheer (also zur kämpfenden Truppe) gehören. Sowohl das Feldheer wie das Ersatzheer unterstehen dem Oberbefehlshaber des Heeres (O.b.H.). Der Befehl über das Ersatzheer führt in seinem Auftrag der Befehlshaber des Ersatzheeres (E.b.H.).

Das Feldheer selbst ist in mehrere „Heeresgruppen“ aufgeteilt, von denen jede mehrere „Armeen“ umfaßt. Die Heeresgruppe steht unter dem einheitlichen Befehl eines Oberbefehlshabers. Eine Armee wiederum setzt sich aus mehreren „Armeekorps“ und besonderen „Armeetruppen“ zusammen. Die Befehlshaber sind die „Armeekommandanten“ (A.K.).

Jedes Armeekorps ist ein aus mehreren „Divisionen“ und besonderen „Korpsgruppen“ zusammengesetzter größerer Truppenverband, der von einem kommandierenden General befehligt wird (Generalkommando), während eine Division einen Truppenverband darstellt, der infolge seiner Zusammenfassung mit den notwendigen Waffeneinheiten zur selbständigen Führung eines Kampfes befähigt ist. Es gibt Infanterie-, Panzer-, Gebirgsjäger- und Kavalleriedivisionen.

**Krieg und Front**  
Ein Ausdruck, der wohl am häufigsten gebraucht wird, ist das Wort „Front“. Als allgemeiner Ausdruck bedeutet Front soviel wie kämpfende Truppe. Dagegen bezeichnet im militärischen Sinne das Wort Front mehr noch die vorderen Teile der am Feinde stehenden Truppen (Kampffront, vor der Front der z. Armee usw.). Dagegen hat Front noch eine andere Bedeutung. Und zwar bezeichnet man damit die bei einer geschlossenen Abstellung des Feindes und im Kampf dem Feinde zugewandte Seite. Darum ist unter dem Ausdruck „Frontalangriff“ ein Angriff zu verstehen, der in gerader Linie auf den vor dem Angreifenden befindlichen Feind angefohrt wird.

Man hat für die verschiedenen Arten des Krieges auch verschiedene Bezeichnungen. So nannte man früher einen Krieg, der nicht nur von Soldaten, d. h. von

der kämpfenden Truppe ausgefohrt wird, sondern von dem auch das Volk einschließlich der Wirtschaft betroffen wird, einen „totalen Krieg“. Eine solche Totalität wird man in neuzeitlichen Kriegen immer annehmen müssen, weil das ganze Volk und die ganze Wirtschaft sich in den Rahmen der Gesamterfordernisse des Krieges einfügen müssen.

Der landläufige Ausdruck „Blitzkrieg“ wird für einen solchen Krieg angewendet, der sich in außerordentlich kurzer Zeit abspielt und mit nicht vorzusehender Schnelligkeit die Entscheidung herbeiführt.

Im großen Rahmen unterscheidet man bei einem Krieg den „Bewegungskrieg“ und den „Stellungskrieg“. Der Bewegungskrieg ist eine bewegliche Kriegführung im freien Felde und die einzige Möglichkeit, durch operative Bewegungen eine Entscheidung herbeizuführen. Im Stellungskrieg können sich die Truppen festhalten und Ausbildung der Truppe am besten auswirken. Außerdem gibt der Bewegungskrieg die Möglichkeit, dem Feinde das Gebiet des Handelns vorzuszukleben.

Der Stellungskrieg dagegen bezeichnet einen Kampf, bei welchem sich Heere oder Heereskräfte in festhaltenen Stellungen gegenüberliegen und keine der beiden Parteien die überlegene Kraft besitzt, dem Gegner aus seiner Stellung herauszumerren. Es gibt aber auch Fälle, in denen aus bestimmten Gründen ein Heeresanteil an einem vorgezeichneten Geländeabschnitt zum längeren Festhalten gezwungen werden kann.

**Die Kampfhandlung**  
Eine im Bewegungskrieg durch den Angriff oder aus dem Stellungskrieg heraus gewaltsam herbeigeführte bewegliche Kampfhandlung wird als „Offensive“ bezeichnet. Eine „Operation“ ist im militärischen Sinne eine zur Erreichung eines bestimmten Zweckes eingeleitete Heeresbewegung. Hierbei wird als „Operationsgebiet“ der Gebietsteil bezeichnet, in dem sich diese Bewegungen und Kampfhandlungen abspielen.

Kampfhandlungen, die im großen Rahmen zwischen Heeren ausgetragen werden, bezeichnet man als „Schlacht“. Während mit der Bezeichnung „Abwehrschlacht“ die Form einer Schlacht gemeint ist, bei der dem angreifenden Feinde in der Verteidigung härtester Widerstand geleistet wird, nennt man eine Schlacht, in der die Entscheidung hauptsächlich durch Einmarsch härtester und überlegener Kampfmittel materieller Art herbeigeführt wird, „Materialschlacht“.

Im Gegensatz zur Schlacht, die, wie gesagt, eine Kampfhandlung im großen Rahmen darstellt, bezeichnet man eine solche in kleinerem Rahmen als „Gefecht“. Ein „Bewegungsgeschäft“ ist ein Kampf, der sich entwickelt, wenn zwei Gegner vordringend aufeinander stoßen. Eine besondere Art von Kampfhandlung ist der „Straßenkampf“. Dieser spielt sich innerhalb einer Ortschaft ab und geht um die Bezeichnung von Straßenzügen und Häusern.

(Fortsetzung folgt)



Eine Feldsicht auf dem Wege zum Stabplatz. Vorbei an den mächtigen Häusern der verlassenen Straßenperle zieht die Feldsicht zum Stabplatz, von welchem die Eisenbahner die Verpflegung für die Kameraden im Vorkampfe holen werden. (F. Bauer — Pressefoto)

## Bei den Landeschützen im Osten

Alle Achtung vor den „alten Kriegerern“ — Vor 25 Jahren sind sie dieselbe Straße marschiert

Von Sonderberichterstatter Dr. Karl Bier

O Im Osten, 8. Jan. Mit aller Kraft ist der Winter nun auch ins polnische Land gekommen. Bitterkalt ist es geworden und die Wagenreihen sind blind vor Eis und Schnee. Es ist kein Vergnügen, um diese Jahreszeit zu reisen, auch wenn der Frost die vordem moralischen Landkräften hart und besser fahrbar gemacht hat. Aber es ist auch kein Vergnügen, bei diesem Wetter Wache zu stehen, auch wenn die Schützlinge und ein dicker Schafpelz einen guten Schutz gewähren. Schmarotzige Landeschützen aus dem Salzammergut sichern hier eine Wabstube, damit der ungehörte Verkehr und die Ruhe im Osten dem Westen freien Rücken verleiht.

„Hier fiel damals mein Kamerad“  
Ich trete ein in die warme Stube, und nun kann ich die Männer richtig betrachten, nachdem sie die unförmigen Pelze abgelegt haben. Garne Bauernköpfe, wie sie

nur ein Leben der Arbeit zeichnet, sehe ich vor mir und die Hände, diese Hände haben in den 40 Jahren noch wenig Ruhe gekannt. Väter sind unter ihnen, und während sie hier im Osten Wache halten, liegt mancher ihrer Söhne im Westen, bereit für den härteren Kampf. Es mag manchem schwer geworden sein, der Abschied von daheim, aber diese Männer wissen ohne wortreiche Belehrung, was Pflicht heißt und Opfer für das Vaterland zu bringen, braucht man einem Ostmärker nicht erst zu sagen. Nur drei aus der Kompanie sind zum ersten Mal Soldat im Kriegsdienst. Die meisten sind mit dem Herrn aus Salzburger in den Weltkrieg gezogen. Und einmal tritt einer aus der Reihe, zeigt auf den Boden und sagt nachdenklich: Hier ist damals mein Kamerad gefallen.

### Die Juden wurden noch nicht weniger

Vor 25 Jahren sind sie dieselben Straßen marschiert, und es hat sich nicht viel geändert. Da und dort stehen ein paar moderne Bauten, aber die Bevölkerung in ihrer Masse ist noch genau so arm wie damals. Die Wohnungen sind nicht reiner geworden und nicht die Menschen in ihnen. Die Juden sind noch nicht weniger geworden, und sie sind noch ebenso geldgierig und verdreht wie damals. Und selbst das hässliche Plaster in den Viehställen von Tarnow oder Biesgow ist noch daselbe, nur sind die Granitwürfel noch hüflicher geworden von den vielen Panzerwagen der Bauern.

Viel Arbeit macht der Streifen dienst an der Bahnlinie. Tag und Nacht heißt es wachsam sein, um von vornherein jeden Gedanken an Sabotage bei den Polen zu erwidern. Jetzt ist doppelt viel zu tun, denn mancher Kamerad ist auf Urlaub, und auch sein Dienst muß getan werden. Aber jeder ist willig dabei, denn einmal kommt auch er an die Reihe. Ein kleiner Trost ist den Zurückbleibenden überdies neu gewonnen, denn jeder Urlauber zahlt ein Faß des billigen Bieres aus der nahen Brauerei.

### Schweinebraten, Knödel und Zunte

Ueberhaupt haben es sich unsere Landeschützen eingerichtet verstanden. Bauernflugzeug und Erfahrung aus dem letzten Krieg haben aus den primitivsten Mitteln ein wohlhabendes Dasein geschaffen. Jeder Mann hat seine selbstgebaute Fritsche, und das frohbefüllte Zeitblatt verschafft ein weiches, warmes Lager. Ein großes Schulkammer ist als Gemeinschaftsraum eingerichtet. Wenn man zu Mittag hier unvorsichtig eintritt, könnte man meinen, in der heimlichen Bauernküche zu sein. In



Frau Weiser zählt's über ganzen Nachbarschaft... wie einfach jetzt das Säubern der fettigen und schmierigen Arbeitsutensilien, Haken und Schürzen ist. Ob Schloffer, Schmied, Monteurs oder andere Berufstätige — in heiler Umgebung einweichen und mit heißem Wasser abspülen, so leicht. Und wer es versteht, behält, daß es nicht nur eine einfache, sondern vor allem auch billige Methode ist, die jede richtige Hausfrau kennen sollte!

der Mitte steht ein großer Tisch und rings herum sitzen die Männer und essen wie zu Hause aus ihres gemeinsamen Schüssel. Es duftet nach Schweinebraten, und bedächtig tunken die Leute die fetten Knödel in die warme Zunte. Die Posten an der Bahnlinie sind alle Selbstverpfleger und in jeder Gruppe findet sich ein Weiber, der nach guter Bäuer Art die Mägen der Kameraden zu befriedigen weiß.

So haben sie sich eine ganze Sau gekauft, die von kundiger Hand bearbeitet nun von Kopf bis Schwanz ihrer höheren Bestimmung zugeführt wird. Da gibt es auf Wochen hinaus reichliches Fleisch und guten Speck, saubere Würste und prächtige Stelzen. Edgar Gesichtes wird in der eigenen „Selcherei“ erzeugt: In die Erde wurde eine mächtig ansteigende Röhre gegraben, an deren unteren Ende geheizt wird, während im oberen eine Zementröhre steht, in die Fleisch- und Speckstücke gehängt werden. In vier Stunden ist es so weit. Auch das Brot wird in eigener Regie gemacht. Ein Müller in der Kompanie hat gutes Korn eingekauft und selbst vermahlen und ein Bäcker hat das Zeine dazu, daß es niemals an dunkeltem Bauernbrot gebricht.

Aber alles das kann nicht hinwegtäuschen, daß es ein schwerer Dienst ist, den diese Väter ihrem Vaterland darbringen. Eine tiefe Achtung muß in jedem jungen Soldaten vor dem Opfer dieser Männer hochkommen und läßt das eine leichter tragen. Wer von ihnen hätte gedacht, noch einmal im Leben als Soldat zum Schutze der Heimat eintreten zu müssen, und doch stehen sie ohne Murren auf ihrem Posten, halten mit harten Fäusten das Gewehr wie damals. Und niemand glaubt, daß sie weicher geworden sind.

## Vor uns der Feind

Kämpfer vorm Westwall / Tagebuchblätter des Soldaten H. Dörge

(Schluß)

Die Pioniere legten bei ihrem Werk des Baugebaues Stamm neben Stamm, schlugen Pfähle in den Boden, andere richteten einen Unterstand her. Sie waren alle nicht mehr schlafmüde, sie lobten sehr fröhlich aus. Von schwarzen Stiefeln war nichts mehr zu erkennen.

Bevor noch weitere Feststellungen möglich sind, heißt es durch die Luft heran. Alles spricht in die Unterstände. Jetzt fallen die Granaten Schläge auf Schläge in den Wald.

### Kommt ein Treffer?

Der Franzose fängt am rechten Ende des Waldes an und rückt langsam nach links rüber. Die Granaten zerbrechen in den Bäumen, zerplittern die Kronen, schlagen in den Boden und reihen mit ihrem Splittern Äste und Zweige ab.

Jetzt kommen die Einschläge immer näher. Kommt ein Treffer auf unseren Unterstand? Die Geschäfte der Männer drücken mehr Neugierde als Furcht aus. Wer in den Krieg zieht, der muß mit feinem Feind abwechseln haben. Ob als Vorkämpfer, in der Stellung oder hinter der Front, erweisen kann es einen Überall.

Die Einschläge sind schon an unserem Unterstand vorbei. „Da ist's ja heute auch wieder auf ankommen“, laut der Oberleutnant, „bis jetzt haben wir hier nämlich noch keine Verluste erlitten, hoffentlich bleibt es so.“

Aber vorläufig müssen wir noch hier bleiben, denn der Franzmann liebt die Ueberrassungen, manchmal kommt er nochmal mit Schwärmern in diese Gegend zurück. Ja, wenn es damals bei unserem Brückenschlag so gewesen wäre, dann hätte es wahrscheinlich nicht geklappt. Die Sache muß ich übrigens mal erzählen:

### Nächtlicher Brückenbau dicht am Feind

An der Nacht vom Freitag zum Samstag war ich mit meinem Zugtrupp vorne an der 8. und habe die Brückenselle erkundet. Mit unserem kleinen Kloßlad waren wir am anderen Ufer und haben die Flußbreite gemessen, die Uferabstände erkundet und die An- und Abfahrtswege ausgemacht. Am nächsten Tage habe ich mit meinem Zug auf unseren Lagerplätzen die Vorbereitungen für den Brückenbau getroffen.

Abends um 10 Uhr fuhren wir dann mit unseren 8. Zug, die mit den Mannschaften, Holz und Gerät beladen waren, von unserem Quartier ab. Nur die schwachen Lichter der abgedunkelten Wagen hielten über die Straße. Bei 8. erloschen auch die. Da mußte der erste Wagen halten. Eine eigene Sperrre, alles abfisen. War frei machen.

Ohne Licht geht die Nacht weiter. Ein Spätrupp geht nach 8. voraus, um zu erkunden, ob der Ort vom Feinde frei ist. Nach einer Stunde kommen sie wieder. 8. ist feindfrei. Wir setzen uns wieder in Marsch, die Wagen folgen. Eine Gruppe übernimmt die Sicherung unserer Arbeit.

### Wir setzen über

An der 8. fest der Gruppenführer seine Gruppe mit einem kleinen Kahn über. Es saßen immer nur zwei Mann in den Kahn vierzehnmal feste er über, bis er alle seine Leute drüber hatte. Der Wind hatte sich gelegt, als wir an der 8. ankamen. Die Wolken hatten sich verzogen, vom Himmel leuchtete, von den Sternen eingekrahmt, ein blauer Mond. Vor uns lag wie drohend ein dunkler Höhenzug. Auf dem Kahn stand ein bläulich

schwarzer Tannenwald. Auf der Höhe lagen die Franzosen unter im Grund und an die 8. ein silbernes Band, durch dunkle Bäume einzeln, ihre Bahnen.

### Ohne Hammer und Nagel

Wir mußten sehr vorsichtig sein, die Nacht war klar und hell, wir waren nur 500 Meter vom Feinde ab. Die Fahrt der Röhre ging unter einer gekrümmten Brücke hinweg. Die freigebliebene Öffnung ließ die Röhre nicht durch. Was nun?

Aber ein Pionier, der sich nicht an helfen weiß, ist einfach kein Pionier. Wir luden das Holz von einem Kahn auf den anderen. Der sinkt tiefer ein und kommt durch. Natürlich ging das nicht so schnell, wie ich das jetzt hier erzählt habe. Na, aber endlich waren wir am Ziel.

Unter Brückensicht ging alles so gut vonstatten. Ohne einen Nagel, so ohne Hammer haben wir die Brücke gebaut. Wenn es auch schön Schmuck gefehlt hat, aber gehört bei der Franzmann nichts. Morgens gegen 8 Uhr, waren wir fertig. Unsere Sicherung trat schon den Rücken über unsere fertige Brücke an. Um 5 Uhr trafen wir wieder in unserem Quartier ein und schliefen bis Mittag den Schlaf der Gerechten.

### Ganze Kerle

Im Verlauf dieser Erzählung hatte sich die Feuer langsam gelegt. Wir traten aus dem Unterstand heraus. Die Arbeiter wurden fortgesetzt, als ob nichts geschehen wäre. Nur die neuen Granatrichter und die zerplitterten Räume legen von dem Feuerüberfall Zeugnis ab.

Wieviel hübsches Geldvermogen steht man hier am Westwall. Das sind alles so ganz kleine Episoden, von denen kein Bericht merkt, und dennoch erfordern sie ganze Männer, ganze Kerle. Und solche „Kerle“ findet man hier auf Schritt und Tritt, hier bei der Wacht am Westwall.

### Ehrenmal für deutsche Matrosen

\* Rosenhagen, 8. Jan. Ueber dem Grab der deutschen Matrosen, die, wie seinerzeit gemeldet, bei dem Untergang eines deutschen Vorkampfbootes süßlich von Landung umfamen, und auf dem Friedhof von Nyborg beigesetzt wurden, wird ein Ehrenmal errichtet werden. Steinbildhauer Hansen aus Nyborg hat Vorkampfboten auf den hiesigen unvollständigen reichsdeutschen Stellen das dankenswerte Angebot gemacht, ein solches auf seine Kosten zu schaffen.

### Nottschild ist „Siegesgewiß“

Mü. Brüssel, 8. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die jüdische Kultusgemeinde in Frankreich hat ein Kommuniqué veröffentlicht, das wieder einmal schlagartig die erigeherrliche Tätigkeit der „Gewalttätigen“ zum Ausdruck gebracht, „daß Frankreich und seine Verbündeten durch ihre moralischen und materiellen Kräfte den Sieg über die Nordarmee bevorzugen werden.“ Unterzeichnet ist das Kommuniqué von dem jüdischen Großhändler Rothschild und dem Großhändler von Frankreich. Die jüdischen Weltverbreiter setzen ihren Willen durch. Das ihnen die schändlich erntete Ernte ihrer Bege gründlich verpagelt wird, dafür wird das deutsche Volk sorgen.









**Gloria** **Südsee-Nächte**  
mit Eleanor Powell, dem be-  
kannsten Star der Broadway-  
Melodie  
Beginn: 4.00, 6.10 und 8.30 Uhr.  
Jugendliche nicht zugelassen!

**Pali** **Das Glück wohnt nebenan**  
Das große Wiener Lustspiel mit  
Maria Andersgast, Wolf Albach-  
Retty, Ralph Arthur Roberts,  
Hilde Hildebrand, Gr. Weiser.  
Beginn: 4.00, 6.10 und 8.30 Uhr.

**Kesi** **Befreite Hände**  
Große Darsteller schenken uns  
ein unvergessliches Erlebnis in  
4 Akten  
Beginn: 4.00, 6.10 und 8.30 Uhr.

**Amt für Volksgesundheit der NSDAP. und DAF.**  
VERWALTUNGSSTELLE KARLSRUHE

**Öffentlicher Vortrag**  
am Dienstag, den 9. Januar 1940, 20.30 Uhr  
spricht  
Reichsamtseiler Dr. med. Dingeldey-München  
über

**Houston Stewart Chamberlain**  
**Der Krieg und England**  
im  
Studentenhaus  
Eintritt: RM. 0.20. Karten im Vorverkauf beim Amt  
für Volksgesundheit, Karlsruhe, Kriegsstraße 47.

**Kammersängerin**  
**Mary Esselsgroth**  
(früher v. Ernst)  
Tochter des Obermusikmeisters a. D.  
**Albert Rühle**  
vom Uffernregiment 7 in Saarbrücken  
unterrichtet um 8 1/2 u. a. halber ihre sämt-  
lichen Schülerinnen in ihrem Heim  
Herrenalb, Goital 49 - Telefon 282  
**Ernst Esselsgroth** Bariton  
der die letzten großen Schülererfolge  
**DRESDEN und KARLSRUHE**  
wieder für sich zu buchen hat, unterrichtet nach  
wie vor Montags und Donnerstags in den  
Unterrichtsräumen Karlsruhe, Amalienstraße 37, II.  
Telefon 5486. Anmeldung 2-3 Uhr.

**Zu verkaufen**  
**Schuhmacherei-  
Einrichtung**  
Maschinen, Nähmaschinen, Dats-  
nagel-, H. Doppelmaschine, Waage,  
Schulheftpressen, Näh- u. Näh-  
apparate (auch für Stiefel), sowie  
versch. Handwerkzeuge zu verkaufen.  
Gewinnjahr 30. von 1-4 Uhr.  
Waltzer. (9747)

**Klavier** **Zu verkaufen:**  
ein Klavier oder ge-  
genüber zu verkaufen.  
Angebot unter 9782  
an den Führer-Beit.  
Ein Klavier  
**Klavier**  
für 1 Kl. 88 mit  
Schloß, 111, zu ver-  
kaufen. (9776)  
Führer, Robert-Blag-  
ner-Allee 24. (9762)

**Ich möchte sie noch heute  
wiedersehen! Ich habe Ihnen  
wieder sehr viel schönes zu zeigen;  
ich möchte wieder mit Ihnen  
lachen und plaudern! Besorgen  
Sie sich gleich meine „Erika“; die  
meine große Bekanntschaft für Front und  
Heimat, dann unterhalten wir  
uns köstlich, Sie und Ihre  
Erika**

\*) Für 10 Pfennig überall zu haben bei Zeitungs- und Zeitungs-  
Verlegern, in Buchhandlungen und Papierhandlungen

**Kassenschränke**  
Wandschränke  
Stahlschränke  
Stahlgestelle  
Geschrieben  
**Boscher**  
Bürobedarf  
Einrichtungen für  
Büro u. Haushalt  
Jetzt: Waldstr. 13

**Gasherd**  
mit Boden, preis-  
wert zu verkaufen.  
Karl-Schremp-  
straße 55. (9710)

**Smoking**  
mit Pelz  
wie neu, für schöne  
Figuren (zumeist Stoff),  
leber hell, zu ver-  
kaufen. (9715)

**Neue Küche**  
guter  
3-Ofen  
Wandherd, Backofen,  
ein Paar St. zu ver-  
kaufen. (9709)

**Gartenhütte**  
gut erhalten, auch als  
Kleintierstall geeig-  
net, billig zu verkaufen.  
Hindenburgstr. 23, III. z.  
(9808)

**Schlafzimmer**  
eiche, Stuhl, Spiegel-  
schrank, preiswert zu  
verkaufen. (9735)

**Zu verkaufen:**  
Klappstuhl u. Stuhl-  
gerät für Bahler,  
Kademeister, 25, part.  
(9732)

**Winterrmantel**  
Größe 54-56, billig  
zu verkaufen.  
Angebot unter 9801  
an den Führer-Beit.

**Harmonika**  
Alte Modell 4,  
faun gelblich, für 90  
zu verkaufen.  
Waldstr. 13.  
(9716)

**Winterrmantel**  
für mittl. Figur zu  
ver-kaufen. (9730)

**Größerer weicher**  
**Herd**  
für 11. Wirtschaft od. Pension  
**2 Dauerbrandöfen**  
Junker & Rud. in gut. Zust.  
**2 Grunddauerbrand-  
Zimmeröfen**  
eines neue Ofen schwarz und  
emalziert, zu verkaufen.  
Hind. Stengel, Strichstr. 19,  
Kademeisterstr. 19,  
Ecke, Emma Kademeister-  
Str. für Kofelierung.

**Größerer weicher**  
**Herd**  
für 11. Wirtschaft od. Pension  
**2 Dauerbrandöfen**  
Junker & Rud. in gut. Zust.  
**2 Grunddauerbrand-  
Zimmeröfen**  
eines neue Ofen schwarz und  
emalziert, zu verkaufen.  
Hind. Stengel, Strichstr. 19,  
Kademeisterstr. 19,  
Ecke, Emma Kademeister-  
Str. für Kofelierung.

**Größerer weicher**  
**Herd**  
für 11. Wirtschaft od. Pension  
**2 Dauerbrandöfen**  
Junker & Rud. in gut. Zust.  
**2 Grunddauerbrand-  
Zimmeröfen**  
eines neue Ofen schwarz und  
emalziert, zu verkaufen.  
Hind. Stengel, Strichstr. 19,  
Kademeisterstr. 19,  
Ecke, Emma Kademeister-  
Str. für Kofelierung.

**Größerer weicher**  
**Herd**  
für 11. Wirtschaft od. Pension  
**2 Dauerbrandöfen**  
Junker & Rud. in gut. Zust.  
**2 Grunddauerbrand-  
Zimmeröfen**  
eines neue Ofen schwarz und  
emalziert, zu verkaufen.  
Hind. Stengel, Strichstr. 19,  
Kademeisterstr. 19,  
Ecke, Emma Kademeister-  
Str. für Kofelierung.

**Größerer weicher**  
**Herd**  
für 11. Wirtschaft od. Pension  
**2 Dauerbrandöfen**  
Junker & Rud. in gut. Zust.  
**2 Grunddauerbrand-  
Zimmeröfen**  
eines neue Ofen schwarz und  
emalziert, zu verkaufen.  
Hind. Stengel, Strichstr. 19,  
Kademeisterstr. 19,  
Ecke, Emma Kademeister-  
Str. für Kofelierung.

**Größerer weicher**  
**Herd**  
für 11. Wirtschaft od. Pension  
**2 Dauerbrandöfen**  
Junker & Rud. in gut. Zust.  
**2 Grunddauerbrand-  
Zimmeröfen**  
eines neue Ofen schwarz und  
emalziert, zu verkaufen.  
Hind. Stengel, Strichstr. 19,  
Kademeisterstr. 19,  
Ecke, Emma Kademeister-  
Str. für Kofelierung.

**Größerer weicher**  
**Herd**  
für 11. Wirtschaft od. Pension  
**2 Dauerbrandöfen**  
Junker & Rud. in gut. Zust.  
**2 Grunddauerbrand-  
Zimmeröfen**  
eines neue Ofen schwarz und  
emalziert, zu verkaufen.  
Hind. Stengel, Strichstr. 19,  
Kademeisterstr. 19,  
Ecke, Emma Kademeister-  
Str. für Kofelierung.

**Kaufgesuche**  
**Briefmarken-**  
Sammlung, von mögl. hohem Wert zu  
kaufen gesucht. Angebote mit Preis  
erbeten. Komme zur Ansicht nach dort.  
(19044)  
G. Menzel, Briefmarkensammler,  
Frankfurt a. M., Hauptwache 1, Telefon 26785.

**Feuerlöscher**  
neu od. gebraucht, auch größere Po-  
sten, zu kaufen gesucht, Angeb. u.  
8 18570 an den Führer-Beit.

**Erstaufführung!** Ein meisterliches Filmwerk, das  
zu den ereignisvollen Höhepunkten  
dieses Filmjahres zu zählen ist!



**Mutterliebe**

Ein Gustav Ucicky-Film der Wien-Film und Ufa mit  
**Käthe Dorsch**  
**Paul Hörbiger**  
Wolf Albach-Retty, Hans Holt, Hans Hotter  
R. Prack, Susi Nicoletti, Siegfried Breuer  
Drehbuch: Gerhard Menzel  
Musik: Willy Schmidt-Gentner  
Spielleitung: Gustav Ucicky

Ein Film vom Leben, Kampf und Schicksal einer Mutter, den man nicht  
ohne Ergriffenheit und Erschütterung aufnehmen wird. Denn jeder Mensch  
hat eine Mutter, jeder trägt ein Beispiel, eine kostbare Erinnerung von  
dem ewigen Geheimnis unbeugsamer, aufopferungsvoller Mutterliebe in sich

Dieser Film erhielt die höchsten Prädikate  
Staatspolitisch u. künstlerisch besonders wertvoll  
Vorher die neueste Ufa-Wochenschau  
Täglich 4.00, 6.00, 8.30 / Sonntag ab 2.00 Uhr  
Beachten Sie bitte die Anfangszeit  
Jugendliche nur in der 1. Vorstellung zugelassen

**Ufa-Theater und Capitol**

**Kauf ständig Alt-Gold,**  
Zahngold, Silber, Münzen und Juwelen  
18488 zu höchsten Preisen  
**Karl Jock** Juwelier und  
Uhrmachermeister  
KARLSRUHE, Kaiserstraße 179  
Gen. Besch. A 40/1022

**Stiftstiefel**  
zu kaufen gesucht,  
Angebot unter 9746  
an den Führer-Beit.

**Zu kaufen gef.**  
gut bereit, Fahrrad,  
Kleinstwagen, Motor-  
rad, kleine Schreib-  
maschine, Zoufaint,  
Kam. u. Spritzen,  
polnisch, Angebote mit Preis  
unter 9719 an den  
Führer-Beit.

**Tabakwaren**  
Größtes in Süddeutschland laufend  
Sortieren, Bearbeiten,  
Stempeln, Tabak,  
gegen Kaffe zu kaufen, Angeb. un-  
ter 20189 an den Führer-Beit.

**Klavier**  
zu kaufen gesucht,  
Angebot unter 9746  
an den Führer-Beit.

**Immobilien**  
Größeres, rentables (9763)  
**Hausgrundstück**  
in guter Wohn- und Geschäftslage,  
nahe Karlsruher Str., 10 Zimmer, 2  
Bäder, u. kleineren Wohnraum,  
hell, Büro- oder Lager (evtl. auch  
Wohn-)räumen, Einfahrt, breitt. Hof,  
Garten, altershalber sehr billig zu  
verkaufen, Geeign. für Privatverwe-  
nung, Preis, Büro, Abfahrräder, oder  
sonst. Geschäftszweck, Größe 8-10  
Zimmerwohnung, auf Wunsch sofort  
besichtbar, Preis RM. 15-20 000,-  
erforderlich, Näh. Brieflich od. münd-  
lich durch den alleinvertr. Agenten  
Immobilienmakler  
**S. Siegfried, Karlsruhe**  
Karl-Friedrich-Str. 19, 1. Et. links.  
Beruflich  
im August 1939 2 Anwesen zu  
18 000 u. 19 000 RM, im August 2 An-  
wesen zu 16 000 u. 18 000 RM, Sand-  
haus mit 202 qm Grundfläche, Preis  
20 000 RM, bei Serrenah, Sandhaus,  
12 000 RM. (9777)  
Siegfried, Immobilien, Karlsruhe  
Karlstr. 25.  
In großem Sandort Mittelbadens  
ist am 1. April d. 3. eine neue Wohn-  
hauswirtschaft  
**Gastwirtschaft**  
mit Metzgerei  
an geeigneter Stelle zu ver-  
kaufen. Aufw. von 3200 RM an den Führer-  
Beit.

**Staatstheater**  
Dienstag, 9. Jan. 8.30 - 22.45  
**Der Waffenfisch**  
Op. v. Berging  
Mittwoch, 10. Jan. 19.30 - 22 Uhr  
**Carmen** Oper von Bizet  
Donnerstag, 11. Jan. 20 - 22.15  
**Sozialistische ohne Mann**  
Schiffert von Fey  
Freitag, 12. Jan. 20 - 22.45 Uhr  
**Paganini**  
Operette v. Strauß  
Freitag 1.05 - 3.05 Uhr.

**Täglich pünktlich 4 Uhr:**  
**Nachmittags-Vorstellung**  
mit großem Programm  
An Wochentagen freier  
Eintritt bei kleinen  
Preisen  
**Regina-  
Betriebe**  
Hebelstr. 21 - Tel. 606

**Ständiger An- und Verkauf**  
von gebrauchten Autos (9770)  
Autoshaus-Wipfler,  
Ettlinger Straße 47. Tel. 14.

**Berlinwagen**  
mit oder ohne Anhänger zu kaufen  
gesucht, Angebote unter 32055 an  
den Führer-Beit.

**2 1/2 od. 4 Ton.-Anhänger**  
Benzler nicht mit 1935, gegen Rolle  
zu kaufen gesucht, (Kaufpreis),  
Wandheim, D 1, 78 (Kaufpreis),  
(20182)

**Amliche Anzeigen**  
**Offenburg**

**Der „Führer“  
das Blatt des  
Erfolges**  
Kraftfahrzeuge  
An- u. Verkauf

**3 Familienhaus**  
in W. d. Rh. mit 10 Zimmern u.  
Baujahr, Preis 19 000 RM, Näh.  
durch W. d. Rh., Amm., W. d. Rh.,  
W. d. Rh., W. d. Rh. (20193)

**2-Familien-  
Wohnhaus**  
zu kaufen od. mieten,  
Angebot unter 9781  
an den Führer-Beit.

**1 Grundstück**  
20 Hektar, Gemeindeg.  
Durlach, im Gemeindeg.  
Dreißigstel Ang. n.  
9687 an Führer-Beit.

**Fabrikations-  
räume**  
mit Holz u. Be-  
weismaschinen, Geb.  
Hoflage, auf 1.2.  
1940 zu vermieten,  
Röhren durch  
H. Weimann,  
Dandenerstr.  
Kaiserstraße 211,  
Tel. 2280. (20155)

**Zu verkaufen:**  
1 Citroen-Motor,  
16 Liter, überholt,  
funkt. Wähl. u. lan-  
ge Jahre, Preis 1750  
an den Führer-Beit.  
Tel. 2280. (20155)

**Unterricht**  
**Kurzschrift** bis zu jeder  
Fortigkeit  
**Maschinensreiben**  
Buchführung Tages- und  
Abendkurse  
**Otto Autenrieth**  
staatlich geprüfter Kurzschrittlehrer  
Kaiserstraße 67, Eingang Waldhornstraße, Fernsprecher 8601  
Eintritt jederzeit 18399

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
**NS.-G. „Kraft durch Freude“**  
Mittwoch, den 10. Januar  
um 20 Uhr, im Künstlerhaus

**3. Kammerkonzert**  
**Gewandhaus-Quartett**

**Brahms:** Streichquartett c-moll op. 51/1  
**Schubert:** Forellenquintett A-Dur op. 114 (G. Eyth, Klavier,  
Kamm.-Virt. Schiedt, Contrabass)  
**Tschakowsky:** Streichquartett es-moll op. 30 18480

Eintritt 1.50 RM., num. Plätze 2.— RM.  
Hörer der Volkshochschule u. Mitgl.  
der Kulturgemeinde nur im Vorverkauf  
20 % Ermäßigung. Karten bei „Kraft  
durch Freude“, Kaiserstraße 80a und im  
Musikhaus F. Müller, Kaiserstraße 96.

**Klein-  
anzeigen**  
der große  
Erfolg!

**Tiermarkt**  
**Hund**  
Dackel, braun,  
ausgest. Antellinger,  
Eigentümer Str. 14,  
(9722)

**Schäfer-  
hündin**  
3/4 J., m. Stamm-  
baum, preiswert zu  
verkaufen. Zu erfors-  
chen, Schellstr. 37, II.  
(9721)

**Fahrlöcher**  
und Kalbinnen  
mit Räder u. hochtragend eingetrof-  
fen, Rautenlöcher haben ein Kubot  
Erhard, Viehhofstraße, Ettlingen  
Schloßbrunn Str. 43. Tel. 266.  
(18694)

**Einsteil-  
Schweine**  
(je 100 Stk.) zu ver-  
kaufen.  
Des. Kellner,  
Stapfstr. 10, Ein-  
steinbader Str. 20.

**Young**  
**Wolfshund**  
zu verkaufen, Sog-  
elb, Hans-Schimm-  
ler-Str. 68, bei Aul.

**Verschiedene  
Kleine Anzeigen**

**Photos**  
1. Renntart, 2. Hoch-  
schnell bei Bronner,  
Waldstraße 56, Nähe  
Sofienstr. Sonntag,  
abends offen. (18687)

**Schneiderin**  
nimmt noch  
**Aufträge**  
entgegen. (9738)  
Brauneder,  
Strichstr. 66, part.

**Unterricht**  
Abiturienten  
erzieht Nachhilfenunter-  
richt in allen Fächern  
der Oberstufe u. d.  
Rechenmathematik bis  
I. u. II. Kl. Übern.  
auch Beaufichtigung  
der Schulanfänger.  
Zu erf. unter 9759  
an den Führer-Beit.

**Die Sensation  
für Jung  
und Alt!**

**Verlängert  
bis  
Donnerstag!**

**Fraulein  
WINNETOU**

**Shirley Temple**

**Der wundervolle Indianerfilm begeistert  
Jung und Alt! Echte Karl-May-Romantik  
enthüllt Sensationell und abenteuerlich Allee  
an den Liebhaber der Welt!**

Täglich 4-6 Uhr große Jugend- und  
Familienvorstellungen!

Jugendliche zugelassen!  
Vorstellungen beginnen 4.00, 6.15 u. 8.30 Uhr.

**RHEINGOLD**  
LICHTSPIELE-KINE-MULLENBURG  
Karl-Friedrich-Str. 19, 1. Et. links

**SCHAUBURG**  
FILM- und THEATER-VEREIN  
Karl-Friedrich-Str. 19, 1. Et. links

**Die Fremde  
Frau**

**mit EUGEN KLÖPER  
und ELISABETH REICH**

Ein Film von hohem, künstlerischem Wert!  
Dramatisch und erlebnisstark. Leidenschaft  
verrauschen, die wahre Liebe  
ist verstanden und beständig. Das ist das  
Ereignis dieses Filmes.  
Es sind keine Alltagsmenschen und keine  
alltäglichen Schicksale, alles ist groß,  
einmalig mitfühlend.  
Vorstellungen: 5.00, 6.30 und 8.30 Uhr.